



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

II. Mertz. Cogitationes robusti semper in abundantia. Die Gedancken des Kräftigen bringen allezeit Überfluß. Prov.21.v.5.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

II. Werth.

Cogitationes robusti semper in abundantia.

Die Gedanken des Kräftigen bringen allezeit Ueberfluß.

Prov. 21. v. 5.

1. Betrachte / daß in dem Dienst Gottes wenig sind / so warbafftig können kräftig genannt werden. David hatte dreyßig Starcke / unter denen aber nicht mehr als drey Kräftig waren. Wie kan derohalben gesagt werden / daß du kräftig seyst / indem du einer jeden kleinen Wiederwertigkeit / so dir in dem geistlichen Leben begegnet / einem jeden menschlichen Ansehen / einer Mühe oder Verhottung / einem jeden geringen Auslachen wechselest. Dieses heist durchaus nicht kräftig seyn. Iaias c. 25. sagt: Spiritus robustorum, quasi turbo impellens parietem; Der Geist der Kräftigen ist wie ein Sturmwind / der sich an eine Wand stößet. Selig bist du / wann du diese Kräfte einmahl bekommen / alsdann wird dich der Dinst Gottes gang leicht ankommen / weil du gleichsam nichts entgegen stehen mach / so dich abschrecken könnte. Du wirst die Mauern selbst zu Boden werffen.

2. Betrachte / wie du dich / solche geistliche Kräfte zu bekommen / verhalten sollst. Eben also / wie du dich verhältst / damit du die leibliche Kräfte bekommest. Drey Sachen sind / durch welche du da-

zu gelangen kanst: Gute Gesundheit / gute Nahrung / und die Übung. Und zwar erstlich ist vonnöthen eine gute Gesundheit; dann wann du die leibliche Gesundheit verlierest / so verlierest du auch die Kräfte: Eine gute Nahrung; dann odwohl der Leib gesund / so wird er doch ermatten / wann du ihn nicht nährst. Die Übung; dann welcher seine Starcke täglich übet / wird allzeit kräftiger seyn / als welcher selbige im Müßiggang verfaule läßt. Eben dieses geschieht gleichfalls mit den geistlichen Kräften. Erstlich trage fleißige Sorge / daß die Seele von allen Sünden gesund sey; dann diese Gesundheit ist das Fundament d' geistliche Kräfte. Alsdann mustu sie mit ihrer eignen Speise wohl nähren / nemlich mit unablässlichem Gebet / geistlichem Lesen und Gespräch / vielfältigem Gebrauch der h. Sacramenten. Endlich sollstu sie in unablässiger Übung halten. An diesem letzten ist mehr gelegen / als man ihm einbildet. Wann du dich in den Wercken der Tugend nicht täglich übest / oder nicht alle Gelegenheiten selbige zu üben annimmest und suchest / so sey versichert / daß du / unangesehen aller deiner guten und heiligen Begierden / gar bald

wirst schwach werden. Der Sieg/ welchen du täglich in Unterdrückung deiner Fehler erhalten wirst/ indem du dich enthältest von eignem Lob/ deinem Zorn und Ungedult zurück treibest/ deine Fraß dapper im Zaum hältst/ diese werden dir die Kräfte geben; daß Gott will uns selbige nicht eingießen/ ob er wohl könnte; sondern er will/ daß wir selbige durch die Übung bekommen.

3. Betrachte/ aus was für Zeichen könnte abgenossen werden/ daß du diese Kräfte bekommen hast? Von deinen selbst eignen Gedanken. Siehe/ ob selbige allezeit zu dem Überflus gerichtet sind. *Cogitationes robusti semper in abundantia*. Die Gedanken des Kräftigen bringen allezeit Überflus. Wann du dich begnügen lässest/ allein dasjenige zu thun/ was du schuldig bist; wann du vermeinst/ du thust genug/ daß du dich enthältest/ Gott zu beleidigen/ zu lügen/ andern die Ehre abzuschneiden/ Heiligkeit zu treiben; wann du sagst/ es sey schon genug für dich/ wann du nur in den Himmel kommest; so bistu nicht kräftig. Ja in welchem einem gefährlichen Stande der Verdammniß bistu auff solche Weise! Bedüncket dich dann diejenige Stadt sicher zu seyn/ welche mit ihren bloßen/ wiewohl starcken/ Ringmauren zu Frieden ist/ und mit andern außsern Verschansungen/ und/ also zu reden/ mit überflüssiger Vestigkeit versehen zu

werden nicht achtet? Ja/ durch diese wird die Stadt absonderlich beschützet/ indem alda des Feindes erster Anfall/ so gemeinlich der hefftigste ist/ zurück getrieben wird. Wann du keine überflüssige oder freywillige Tugenden besitzt/ an welchen der höllische Feind geschwächet werde/ bevor er dich an denen schuldigen Wercken zu versuchen anlangt/ so ist es mit dir gescheht. Wie leicht wird er dich in seine Gewalt bringen!

4. Betrachte/ daß du noch nicht völlig kräftig bist/ wann du dich allein mit denen überflüssigen oder freywilligen guten Wercken befriedigen lässest/ welche du iezo thust. Du sollst allezeit verlangen/ mehr und mehr zu thun. *Cogitationes robusti semper in abundantia*. Die Gedanken des Kräftigen bringen allezeit Überflus. Wann du gedultig bist/ so sollstu nach einer noch größseren Gedult trachten. Wann du demütig bist/ sollstu eine noch tieffere Demuth verlangen. Wann du gehorsam/ sollstu nach einem noch genauern Gehorsam streben. Und also fortan. Wann du in Übung der Tugenden nicht auff die höchste dein Absehen richtest/ so wirstu allzeit unter die Scheibe schiessen. *Estote perfecti, sicut & Pater vester Coelestis perfectus est, Sedv vollkommen/ gleich wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. Matth. 5.*